

eine Einrichtung der



TGE  
 Trägergesellschaft mbH für die Einrichtungen der  
**Schwestern vom Göttlichen Erlöser**  
 (Niederbronner Schwestern) Provinz Deutschland



Dem Alten- und Pflegeheim Theresianum wurde vom EFQM-Center in Brüssel und von der Initiative Ludwig-Erhard-Preis für seine exzellenten Leistungen das Zertifikat „RECOGNIZED FOR EXCELLENCE 3\* Stars“ verliehen. Es gehört damit zur Spitzengruppe vergleichbarer Einrichtungen in Deutschland und Europa.

**Theresianum**  
 Alten- und Pflegeheim  
 gemeinnützige GmbH  
 Kirchstraße 27  
 82256 Fürstenfeldbruck

Telefon 0 81 41 - 402-0  
 Telefax 0 81 41 - 402-250  
 Mo. bis Fr. von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

mail  
[info@theresianum-ffb.de](mailto:info@theresianum-ffb.de)

internet  
[www.theresianum-ffb.de](http://www.theresianum-ffb.de)



1814

1931

1859

1964

**2014**

Begleiten Sie uns auf dem  
 Weg durch unsere Chronik

**1814-2014**



Die Größe  
eines  
einfachen Lebens

## MUTTER ALFONS MARIA EPPINGER 1814-2014

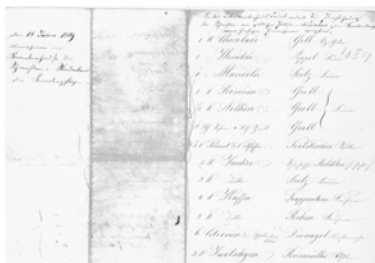
Mutter Alfons Maria kam am 9.9.1814 mit dem Namen Elisabeth Eppinger in Bad Niederbronn im Elsass zur Welt. Sie ist die Älteste von 11 Kindern in einer Familie mit kleiner Landwirtschaft.

Elisabeth erfährt die Gegenwart Jesu und eine tiefe Verbundenheit mit ihm, ist überwältigt von der Erfahrung der Liebe Gottes, leidet darunter, dass die Liebe Gottes so wenig erkannt wird und fühlt sich gedrängt, Menschen in Not zu helfen. Am 28.08.1849 zieht sie mit drei jungen Frauen in das „Klösterle“ in Bad Niederbronn ein und gründet die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern).

Die Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) sind die Gründerinnen des heutigen Alten- und Pflegeheims Theresianum.

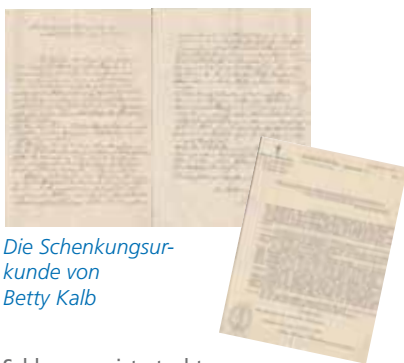
Begleiten Sie uns auf dem Weg durch unsere Chronik.

**Sept. 1858**



Ein Auszug der Geschenkliste für die Schwestern

Besuch der Ordensgründerin Mutter Alfons Maria Eppinger in München. Pfarrer Gunzelmann und Bürgermeister Miller stellten persönlich den Antrag, einige Schwestern für das Krankenhaus in Fürstenfeldbruck zur Verfügung gestellt zu bekommen.



Die Schenkungsurkunde von Betty Kalb

**1908**

Schlossermeisterochter Betty Kalb aus Fürstenfeldbruck übergibt als Schenkung einen unbenützten Stadel mit 700 qm Grund an der Kirchstraße mit der Auflage, die weibliche Jugend zu betreuen und das Wegkreuz für immer an seinem Platz zu erhalten.



Der Stadel im Jahr 1908



Das Jugendheim im Jahr 1926

**1926**

Umbau des Stadels und Einbau eines Vereins-Saales für die weibliche Jugend. Gründung des Jugendwerkes St. Sophia.



Der Blick vom Kirchturm Sankt Magdalena auf die Kirchstraße im Jahre 1928



**Jan. 1859**



Das Krankenhaus in Fürstenfeldbruck im Jahre 1843

Zwei Schwestern unter der Leitung von Schwester Stanislaus übernahmen die Pflege im Krankenhaus. Gleichzeitig wurden Schwestern in der (ambulanten) Hauskrankenpflege tätig.

**Feb. 1885**

Einweihung von neuem Krankenhaus in Fürstenfeldbruck. Ausdehnung der ambulanten Krankenpflege auf das Umland. Unterstützung durch zwei weitere Schwestern.



Bleibt für alle Zeit an seinem Ort - das Wegkreuz von Betty Kalb in der Kirchstraße

**1917**

Erwerb des Hauses von Apotheker Schelle in der Josef-Spital-Straße 2, zur Unterbringung der ambulant tätigen Schwestern.



Eine Schulklasse im Jahre 1930



Postkarten des Jugendheimes im Jahre 1927

**1927-1931**

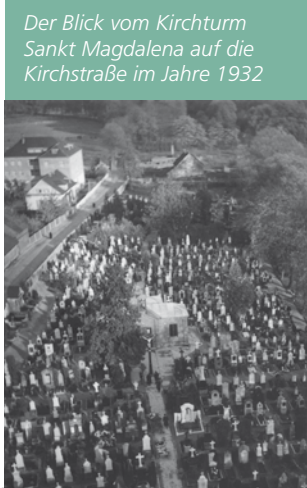


Beginn des Neubaus nach Plänen des heimischen Architekten Adolf Voll und Verkauf des Hauses an der Josef-Spital-Straße 2 im selben Jahr.



Das Richtfest im Jahre 1931

**Apr. 1931**



Der Blick vom Kirchturm Sankt Magdalena auf die Kirchstraße im Jahre 1932

ca. 1933



Ein Mosaik der Namenspatronin, der heiligen Teresa von Avila, ziert nun das Haus



Bau eines Erkers zu Ehren der Namenspatronin, der Heiligen Teresa von Avila.

Feb. 1932

Einweihung des Neubaus durch Caritasdirektor Dr. Fitz. Taufpatin ist Provinzoberin Mutter Maria Therese. Das Haus erhält den Namen THERESIANUM nach der Hauspatronin, der Heiligen Teresa von Avila.



Das Theresianum im Jahre 1932



Zeitungsberichte aus dem Jahr 1932

1935



Das Wegkreuz wird nach dem Neubau des Theresianums wieder an seiner ursprünglichen Stelle aufgestellt

1941-1945



Kinderlandverschickung 1941

Nach 10 Jahren: Schließung der Haushaltsschule durch die Nationalsozialisten. Das Haus dient als Unterbringung für eine Kinderlandverschickung aus dem Ruhrgebiet

1951-1952



Das Theresianum im Jahre 1952 von Baumeister Karl Sitzmann



Oberin Schwester Immuncalata mit Stadtpfarrer Dr. Mayer im Krankenhaus, ca. 1950

Planung und Umsetzung eines großen Anbaus mit Hauskapelle. Die Einweihung fand am 15. Oktober 1952 statt.

Okt. 1950

Einrichtung von staatlich geförderten Lehrgängen im Theresianum.



Flyer hauswirtschaftliche Kurse aus dem Jahre 1950

Okt. 1964



Restauration des Wegkreuzes. Das Foto stammt aus dem Jahr 1978



Die Bauphase im Jahre 1977

Entstehung des Altenwohnheims mit Pflegeabteilung. Mit Fertigstellung des Westflügels ist die Erweiterung des Theresianums zum heutigen Alten- und Pflegeheim vollkommen. Außerdem wurde ein Wohnheim für Schwestern im Ruhestand errichtet.

**Okt. 1978**



Das neue Theresianum von oben im Jahre 1980

Festliche Einweihung des Neubaus am Gedenktag der Hauspatronin, der Heiligen Teresa von Avila.

**1977**

Schließung des Kindergartens im Theresianum. In 20 Jahren wurden hier ca. 1500 Kinder betreut.

Zeitungsbericht Brucker Tagblatt



Der Blick vom Kirchturm Sankt Magdalena auf die Kirchstraße im Jahre 1977. Das Theresianum mit Westflügel.

**1985**



Zeitungsbericht aus dem Jahr 1985

Schließung der Berufsfachschule für Hauswirtschaft nach 54 Jahren.

**Juni 1979**

Nach 120 Jahren: Aufgrund von Schwesternmangel gaben die Niederbronner Schwestern ihre Tätigkeit in der Krankenpflege und somit im Krankenhaus auf und übernahmen die Pflegearbeiten im Theresianum. Der Landkreis Fürstfeldbruck als Träger des Krankenhauses bedankte sich bei den Schwestern mit einer Spende.



Die Schwestern im Krankenhaus Fürstfeldbruck im Jahre 1959

**Feb. 2006**



Abriss Ostflügel März 2006

2001 wurde der Gedanke für einen weiteren Neubau geboren und 2003 dann der Masterplan geschmiedet. 2005 wurde der Ostflügel geräumt und am 01.02.06 begann man mit den Abrissarbeiten. Der Neubau sollte auf 3 Ebenen Platz für 60 Einzelzimmer bieten.

**Nov. 1993**



Edmund Stoiber mit Oberin Schwester Marie Lena (2. v. links)

Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber im Theresianum.

## 2006 – 2008



Neubau im Sommer 2006

Neubauphase - um zu den modernsten und nach höchsten Pflegestandards ausgerichteten Alten- und Pflegeheimen im Landkreis Fürstenfeldbruck zu zählen.

## Okt. 2008



Das erweiterte Theresianum im Jahre 2008

Nach zweijähriger Bauzeit: Der Erweiterungsbau des Alten- und Pflegeheims Theresianum wird feierlich am 10. Oktober 2008 eingeweiht.



## 2009

Das neu angeordnete Mosaik der Heiligen Teresa von Avila

Neuanordnung des Mosaiks aus dem Jahre 1933 zu Ehren der Namenspatronin, der Heiligen Teresa von Avila.

## Juli 2006

Die Grundsteinlegung für den Neubau fand am 28. Juli 2006 statt. Die Grundsteinurkunde, Tageszeitungen und etwas Geld wurden in einer Kassette verschlossen und anschließend eingemauert.



Freuten sich über die Grundsteinlegung (v.l.n.r.): Geschäftsführer Armin Seefried, Oberin Schwester Ehrengardis, Provinzoberin Schwester Marie Petra, Bürgermeister Sepp Kellerer, Sozialreferentin Maria Röhl und Landrat Thomas Karmasin

## 2009



Mit dem Neubau wurde auch das Wegkreuz des Theresianums restauriert.

## 2012

Nach Erreichen der Stufe „Committed to Excellence“ im Jahre 2006 wurde die Qualitäts-Zertifizierung im Jahre 2012 erweitert auf „Recognized for Excellence 3\*Stars“.

Mit dieser Zertifizierung und dem ganzheitlichen Ansatz, der Verknüpfung von einzelnen Aufgaben und Anforderungen, wird das Theresianum den Erwartungen von Kunden und Partnern gerechter.

## 2014

Sie pflegten Kranke und Arme, sie lehrten junge Mädchen das Kochen und Nähen: Seit sich die Niederbronner Schwestern 1859 in Fürstenfeldbruck niederließen, leisten sie christlichen Sozialdienst. Kein Weg war zu mühsam. Trotz politisch und wirtschaftlich schwieriger Zeiten bauten sie ein großes Domizil für ihre Tätigkeiten: das Theresianum. Darin begründen sie die Tradition ihres bis heute bestehenden Altenheims. Die Kraft für ihren Dienst schöpfen die Niederbronner Schwestern nach dem Wahlspruch des Ordens „Aus den Quellen des Erlösers“.



Der Blick vom Kirchturm Sankt Magdalena auf die Kirchstraße im Jahr 2014

